

## **Kulturstiftung der Länder: Drittes Berliner Kulturfrühstück am 16.05.2021 in der politischen Landesvertretung des Landes Mecklenburg-Vorpommern beim Bund**

### **Thema: Kulturpolitische Strategien für den ländlichen Raum – Standortfaktoren für eine dynamische Kulturlandschaft**

#### ***Impuls von Frauke Lietz, Kulturmanagerin (Mecklenburg-Vorpommern)/ Teil 2***

Mit den vorgestellten Projekten möchte ich einen Einblick in das facettenreiche Kunst- und Kulturreisengagement in den ländlichen Räumen in Mecklenburg-Vorpommern vermitteln. Ein bedeutsames Instrument zur gegenwärtigen und künftigen Gestaltung von Kunst und Kultur in MV generell – und in den ländlichen Räumen im Besonderen – sind die Kulturpolitischen Leitlinien für MV.

Die kulturpolitischen Leitlinien, Grundlage einer konzeptbasierten Kulturpolitik in MV, wurden in der 7. Legislaturperiode 2016-2021 in einem breiten Beteiligungsprozess entwickelt und im September 2020 veröffentlicht. Die u.a. auf Regional- und Fachkonferenzen erarbeiteten umfänglichen Impulse wurden in einem Prozess gemeinsamer Willensbildung vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und dem Landeskulturrat MV in insgesamt 10 Leitlinien zusammengefasst. Übergeordnetes Ziel dieser ist es, die Bedeutung von Kunst & Kultur im gesellschaftlichen Leben zu stärken – „vom kulturellen Erbe bis zur Gegenwartskunst, von Heimatverbundenheit bis zur Weltoffenheit“.

Zentrale Passagen der Leitlinien fanden Eingang in den Koalitionsvertrag der aktuellen Legislatur 2021-2026 – u.a. folgende: „Die kulturpolitischen Leitlinien sind Grundlage für das kulturpolitische Handeln der Koalitionspartner. Sie sollen schrittweise zusammen mit dem Landeskulturrat zur Stärkung der Marke „Kulturland MV“ umgesetzt werden. Die Koalitionspartner bekennen sich zur Dialogkultur mit den Kulturschaffenden des Landes.“ (326) „Die Koalitionspartner sind sich einig, dass Kunst und Kultur eine Querschnittsaufgabe aller Ressorts ist.“ (328)

Das Thema „ländliche Räume“ wurde explizit in den Leitlinien verankert – und zwar in der Leitlinie 8 unter der Überschrift „Kulturelle Angebote für Stadt und Land“. Ein wichtiger Aspekt dieser Leitlinie ist die kulturelle Grundversorgung als Teil der Daseinsvorsorge: „Sie spielt in Stadt und Land gleichermaßen eine wichtige Rolle. Dafür werden kulturelle Grundstrukturen neu verhandelt und definiert sowie überall sichergestellt.“ Bezug genommen wird in dieser Leitlinie zudem auf die besonderen Herausforderungen von Kunst und Kultur in ländlichen Räumen – so mit der Idee eines landesweiten Kultur-Tickets zur Mobilitätsförderung. Zugleich wird die Entwicklung bzw. Förderung mobiler, aufsuchender Angebote vorgeschlagen. Ein Beispiel: Die Neulandgewinnerin Marieken Matschitz und ihr Verein *simsalArt* e.V. bringen mit einem KulturMobil in der dünn besiedelten Region in der Nähe von Neubrandenburg mittels einer „Pop-up“-Bühne auf einem Autoanhänger Kunst aufs Dorf. Verwiesen wird zudem auf die Bedeutung des Austauschs der Akteure aus der Kunst- und Kulturszene mit Verantwortlichen und Ansprechpartner\*innen vor Ort, z.B. aus Regionalen Planungsverbänden, der Tourismusbranche, Politik und Verwaltung etc. sowie auf die Öffnung von Räumen wie Schulen, Feuerwehr und Kirchen. Darüber hinaus werden Kulturentwicklungsplanungen auf regionaler und kommunaler Ebene angeregt.

Wichtige Impulse zur Entfaltung von Kunst und Kultur in ländlichen Räumen werden ebenfalls in anderen kulturpolitischen Leitlinien gegeben: so wird in der Leitlinie 4 zur kulturellen Bildung unter den Handlungsempfehlungen die Entwicklung eines Förderprogramms für Kulturelle Bildung mit dem Schwerpunkt ländliche Räume empfohlen. Auch die Leitlinie 10 „FreiRäume für Kunst & Kultur“ gibt entsprechende Impulse: u.a. greift sie die Idee der Nutzung von Leerstand auf: „Orte, die in ländlichen... Regionen leer stehen, können z.B. durch ‚Raumpioniere‘ für Kunst & Kultur verfügbar gemacht werden.“

Was braucht es zur Stärkung von Kultur im ländlichen Raum?  
hier aus der Perspektive meiner Arbeit vor Ort:

- unkomplizierte Beratungs- und Förderangebote

- aktuell realisiert u.a. von den Kulturämtern, dem Servicecenter Kultur (das demnächst personell verstärkt wird), der Stiftung für Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement in Mecklenburg-Vorpommern
- künftig sinnvoll wären regionale Kulturbüros o.ä.
- Optimierungen der Finanzierung / Erschließung zusätzlicher Mittel
  - Querschnittsfinanzierung / Förderung durch alle Ressorts und Verwaltungsebenen, interministerielle Kommunikation, Zunahme an Förderungen aus anderen Ressorts z.B. über SEM, LEADER, Kleinprojekte, Kategorie „Ländliche Gestaltungsräume“ (MV-spezifisch)
  - Harmonisierung von Förderungen, Reduktion von Bürokratie
- Nachwuchsförderung
- Vernetzung und Austausch, Gemeinschaftshäuser (auch über Kunst & Kultur hinaus)
- Modellprogramme wie TRAFO 2 - Modelle für Kultur im Wandel in der Region Uecker-Randow
- Gute Rahmenbedingungen für das Hauptamt (Vgl. auch Kulturpolitische Leitlinie 4: finanzielle, strukturelle und personelle Absicherung der kulturellen und künstlerischen Angebote)